

mit den Werkzeugen der Passion. Am Fuße und der Cuppa sechs ovale Emailmedaillons mit Darstellungen aus dem Leben Jesu und Mariae; mit verschiedenen Edelsteinen besetzt. Meistermarke: *M. F.* in ovalem Felde; um 1700 (Beschauezeichen unkenntlich; vielleicht von dem Regensburger Meister Rosenberg 1440?). Vielleicht von der Gräfin Strattmann gestiftet (Fig. 222).

Fig. 222.

2. Kommunikantenkelch aus Glas (mit dem den Laien nach der Kommunion Wein gereicht wurde). Scheibenförmiger Fuß, runder, etwas ausgebauchter Stiel, das runde Gefäß sich nach oben erweiternd.  
3. Lampe; beim Hochaltare; aus unedlem Metalle, dreieckig, die Arme eingezogen und ausgebogen, alle Teile mit getriebener, symmetrischer Rocaille um die gerahmten Felder. Mitte des XVIII. Jh.

Paramente.

Paramente: 1. Kasel; aus gepreßtem Leder, der Mittelteil aus Silber- und Goldranken, die Seitenteile mit großen Blumen zwischen Gold- und Silberblättern auf rotem Grunde. XVII. Jh.

2. Weißes Meßkleid, mit großen, bunten Blumen auf silberdurchwirktem Stoffe; schöne Goldborte. Ende des XVIII. Jhs.



Fig. 223 Groß-Reinprechts, Grabkreuze (S. 202)

Grabstein. Grabstein: Beim nördlichen Seitenaltare; im Fußboden; roh behauene Granitplatte mit graviertem Stangenkreuz. XIV. Jh. 1881 auf dem Friedhofe gefunden.

Glocken. Glocken: 1. Durchmesser 86 cm (Kreuz, hl. Maria): *I. N. R. I. Anno 1794 g. m. Fr. Rodtlmayr in Krems.*  
2. Kreuz, St. Veit, Margaretha und Florian): *Anno 1777 g. m. Caspar Hofbauer in Wien.*

Friedhofs-  
kreuze. Friedhofskreuze: Auf dem Friedhofe, auf einem Postamente mit profiliertem Deckplatte schmiedeeisernes Kreuz mit reich durchbrochenen Ornamenten aus Ranken und Rocaille: daran Kruzifixus aus Eisenblech, darüber Kelch mit Hostie. Der Tradition nach Grabkreuz des Dechanten Johann Adam Nährleitner, um 1770, was vom stilistischen Befunde bestätigt wird (Fig. 223).

Fig. 223.

Daneben ein zweites schmiedeeisernes Kreuz, kleiner und einfacher, von der Gestalt des auferstandenen Heilands bekrönt. Um 1790.

Bildstock. Bildstock: Beim Feuerwehrdepot im Orte; viereckiger Kapellenbau mit Ziegelsatteldach; in der offenen Nische polychromierte Statue des hl. Johannes Nepomuk; XVIII. Jh.